

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-096

**Netzwerk klimaresistenter Meeresschutzzonen in der
Ostkaribik (ECMMAN)**

**Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium**



arepo consult

CEval GmbH

FAKT Consult for Management,
Training and Technologies

GOPA
WORLDWIDE CONSULTANTS

2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	10
3.3 Effizienz	13
3.4 Impakt	14
3.5 Nachhaltigkeit	15
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	17
3.7 Projektplanung und -steuerung	18
3.8 Zusätzliche Fragen	19
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	20
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	21
5 ANNEXE	22
5.1 Abkürzungen	22
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	23
5.3 Theory of change	26

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	12_IV+_012_Caribbean_A_ECMAN		
Projekttitel	Netzwerk klimaresistenter Meeresschutzzonen in der Ostkaribik (ECMMAN)		
Partnerland	St Lucia, Grenada, St Kitts und Nevis, Antigua und Barbuda, Dominica, St Vincent und die Grenadinen		
Durchführungsorganisation	The Nature Conservancy Eastern Caribbean Office		
Politischer Projektpartner	Antigua und Barbuda: Ministerium für Landwirtschaft, Ländereien, Wohnungsbau und die Umwelt; Dominica: Ministerium für Umwelt, natürliche Ressourcen, Raumplanung und Fischerei; Grenada: Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei; Ministerium für Umwelt, Außenhandel und Exportentwicklung; St. Kitts: Ministerien für Fischerei und Landwirtschaft; Nevis: Ministerium für Planung und Umwelt; St. Lucia: Ministerium für Landwirtschaft, Land, Forstwirtschaft und Fischerei; Ministerium für nachhaltige Entwicklung; St. Vincent und die Grenadinen: Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei; Ministerium für Gesundheit und Umwelt		
Projektbeginn	01.08.2013	Projektende	31.10.2017
Fördervolumen IKI	4.500.000,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	€ 200.000

Projektbeschreibung

Das Projekt zielte darauf ab, ein Netzwerk von Meeresmanagementgebieten in der Ostkaribik (Eastern Caribbean Marine Managed Area Network, ECMMAN) zu etablieren, dass die Fläche der effektiv bewirtschafteten Meeresmanagementgebiete (Marine Management Areas, MMAs) mehr als verdoppelt. Mit Aktionen in sechs Ländern (Antigua und Barbuda, Dominica, Grenada, St. Kitts and Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen) konzentrierte sich das Vorhaben u.a. auf: (i) Die Einrichtung neuer und Stärkung bestehender MMAs, die zur Umsetzung der Initiative "Karibische Herausforderung" (Caribbean Challenge Initiative, CCI) beitragen, um bis 2020 mindestens 20 % der küstennahen Meeres- und Küstenumwelt in der Karibik effektiv zu erhalten und zu bewirtschaften. (ii) Den Aufbau einer starken Basis für nachhaltige Existenzgrundlagen und Nutzung mariner Ressourcen, einschließlich eines MMA Co-Managements, das den Schutz der Meere in allen sechs Ländern in den Mittelpunkt stellt. (iii) Die Einrichtung von Nachhaltigkeitsmechanismen zur Unterstützung des MMA-Netzwerks, einschließlich regionaler politischer Verpflichtungen und Aktionen, regionaler Kooperationsmechanismen und Folgefinanzierungen.

Die Maßnahmen sollen zu einer besseren Erhaltung und Bewirtschaftung der Meeres- und Küstenressourcen führen, die Lebensbedingungen für Fischer*innen und andere Nutzer*innen von Meeresressourcen verbessern, einen nachhaltigen Tourismus unterstützen und die Voraussetzungen schaffen, um die allgemeine Widerstandsfähigkeit der Meeres- und Küstenökosysteme zu erhöhen. Damit sollte die Anfälligkeit der Küstengemeinden für Bedrohungen wie Klimawandel und Naturkatastrophen verringert werden.

Ergebnisse der Evaluierung

Die Evaluierung hat gezeigt, dass das Projekt in weiten Teilen erfolgreich verlaufen ist. Die Projekt-Outputs wurden mit wenigen Ausnahmen erreicht. Der erreichte Impakt des Projekts ist allerdings eingeschränkt, da die Anzahl der geplanten MMAs auf Grund politischer Restriktionen drastisch reduziert werden musste. Die Maßnahmen wurden im Rahmen des vorgegebenen Budgets durchgeführt und es gibt keine Hinweise auf Mittelfehlverwendung. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die im Rahmen des Projektes erstellten Biodiversitätsdaten im Rahmen von Nachfolgeprojekten verwendet werden konnten. Die im Projekt

involvierten Nichtregierungsorganisationen (NROs) zeigen zum Zeitpunkt der Evaluierung (Dezember 2020) großes Engagement für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung mariner Ressourcen. Darüber hinaus werden Projektergebnisse u.a. im Rahmen von Kapazitätsbildungsmaßnahmen weiterhin verwendet.

Lessons learned und Empfehlungen

Das Projekt war in Umfang und Größe ein Pionierprojekt für die teilnehmenden Projektländer, wie auch für die internationale Gemeinschaft. Im Rahmen der Evaluierung wurden diverse Herausforderungen und Lessons Learned für die Planung und Durchführung erkennbar.

Empfehlungen für die Durchführungsorganisation (DO):

Die Kooperation mit lokalen Fischergruppen war auf Grund der im Vorfeld aufgebauten Strukturen erleichtert worden: Kontakte wurden über lokale Organisationen (Fischerorganisation/Gartenbau-Produzenten, etc.) aufgenommen und lokale Einheiten gebildet, was sich für die Arbeit mit den Gemeinden (Kapazitätsaufbau) als vorteilhaft erwies. Für jedes der Projektländer konnte eine Leiter*in der Fischereiorganisationen identifiziert werden, die bereits zu Beginn des Projekts in die Planung miteinbezogen wurde. Diese Form der Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Feedback beruhte, ermöglichte es, trotz der Konflikte zwischen Nutzung und Schutz der marinen Ressourcen den Fischer*innen die Vorteile von Schutzzonen nahezubringen. Dieser partizipative Ansatz ist auch für ähnliche Projekte empfehlenswert.

Die Arbeit mit Gemeindegruppen hat gezeigt, dass diese oftmals über keine/kaum Kapazitäten für Finanz-/Geschäftskomponenten verfügen und aus diesem Grund eine gezielte Unterstützung (z.B. im Rahmen eines Mentorenprogramms) bedürfen.

Der politische Wille für das angestrebte Outcome und die nachhaltige Fortführung von Projektergebnissen war nur bedingt gegeben. Es wird empfohlen, in Zukunft vor Projektbeginn die Interessen, die Motivation und die Kapazitäten der politischen Partner noch genauer zu untersuchen, um Projektzielsetzungen und -aktivitäten besser planen und nachhaltiger gestalten zu können.

Empfehlungen für die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) / das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU):

Es wurde deutlich, dass Seegras/Seegraswiesen Potential für eine Vielzahl "grüner" Lösungen bieten und eine zentrale Rolle in der Aufnahme von Kohlenstoffdioxid spielen. Habitatkarten für Seegras zeigten so z.B. allein vier unterschiedliche invasive Arten in Dominica, welche ein großes ökologisches Potential besitzen und zukünftig mehr in den Fokus vergleichbarer Projekte gerückt werden sollten.

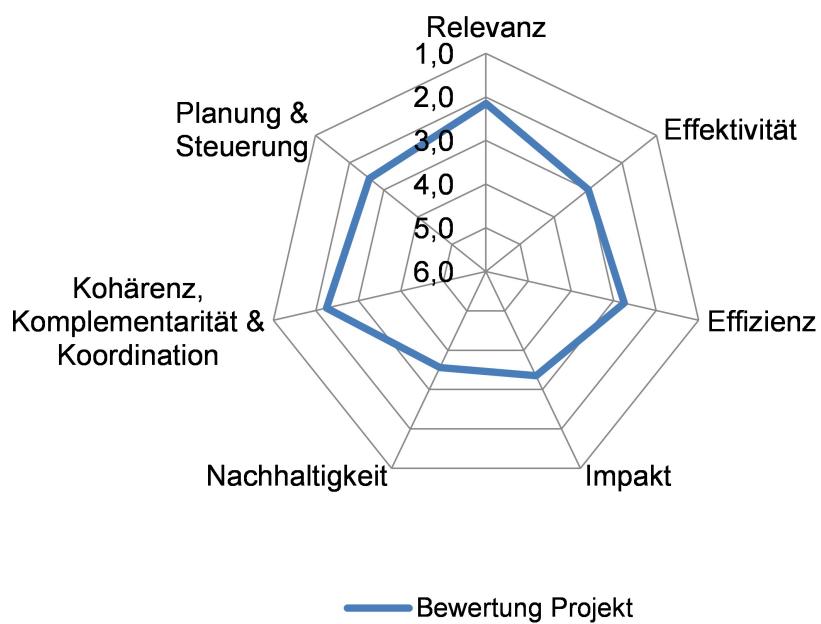


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	12_IV+_012_Caribbean_A_ECMMAN		
Project name	Climate-Resilient Eastern Caribbean Marine Managed Areas Network (ECMMAN)		
Country of implementation	St Lucia, Grenada, Saint Kitts and Nevis, Antigua and Barbuda, Dominica, St Vincent and the Grenadines		
Implementing agency	The Nature Conservancy Eastern Caribbean Office		
Political project partner	Antigua and Barbuda: Ministry of Agriculture, Lands, Housing and the Environment; Dominica: Ministry of Environment, Natural Resources, Physical Planning and Fisheries; Grenada: Ministry of Agriculture and Fisheries; Ministry of Environment, Foreign Trade and Export Development; St. Kitts: Ministries of Fisheries and Agriculture; Nevis: Ministry of Planning and Environment; St. Lucia: Ministry of Agriculture, Lands, Forestry and Fisheries; Ministry of Sustainable Development; St. Vincent and the Grenadines: Ministry of Agriculture and Fisheries; Ministry of Health and the Environment		
Project start	01.08.2013	Project end	31.10.2017
Project IKI budget	€4,500,000.00	Project budget from non-IKI sources	€200,000

Project description

The project aimed to establish an Eastern Caribbean Marine Managed Area Network (ECMMAN) that would more than double the area of effectively managed marine management areas (MMAs). With actions in six countries (Antigua and Barbuda, Dominica, Grenada, St. Kitts and Nevis, St. Lucia, St. Vincent and the Grenadines), among other things the project focused on: (i) Establishing new and strengthening existing MMAs that contribute to the implementation of the Caribbean Challenge Initiative (CCI) to effectively conserve and manage at least 20% of the nearshore marine and coastal environment in the Caribbean by 2020. (ii) Building a strong foundation for sustainable livelihoods and use of marine resources, including MMA co-management that focuses on marine conservation in all six countries. (iii) Establishing sustainability mechanisms to support the MMA network, including regional policy commitments and actions, regional cooperation mechanisms, and follow-on funding.

Actions should lead to better conservation and management of marine, coastal resources, improve livelihoods for fishers and other users of marine resources, support sustainable tourism, and create conditions to increase the overall resilience of marine and coastal ecosystems. This should reduce the vulnerability of coastal communities to threats such as climate change and natural disasters.

Evaluation findings

The evaluation showed that the project was largely successful. The project outputs were achieved with few exceptions. However, the impact achieved by the project is limited, as the number of planned MMAs had to be drastically reduced due to political fluctuations. The measures were implemented within the given budget and there are no indications of a misappropriation of funds. It is particularly positive that the biodiversity data generated under the framework of this project could be used in follow-up projects. At the time of the evaluation (December 2020), the non-governmental organisations (Nichtregierungsorganisationen, NROs) involved in the project show great commitment to the conservation and sustainable management of marine resources and the project results continue to be used in the form of capacity building measures, among others.

Lessons learned and recommendations

The project was a pioneer project in both scope and size for the participating project countries as well as for the international community. Various challenges and lessons learned for planning and implementation became apparent during the evaluation.

Recommendations for the implementing organization (DO):

The work with community groups has shown that they often have no/barely any capacity for financial and/or business components and therefore need targeted support (e.g. in the framework of a mentoring program).

Cooperation with local fisher groups had been facilitated due to previously established structures: Contacts were established through local organizations (fishermen's organisation/horticulture producers, etc.) and local units were formed, which proved beneficial for working with communities (capacity building). For each of the project countries, it was possible to identify a leader of the fishermen's organisations, who was involved in the planning from the very beginning of the project. This form of cooperation, based on mutual feedback, made it possible to communicate the benefits of protected areas to fishermen, despite the conflicts between the protection and use of marine resources. This participatory approach is also recommended for similar projects.

The political will for the intended outcome and the sustainable continuation of project results was only given to a limited extent. It is recommended that in future, the interests, motivation and capacities of the political partners be examined more closely before the start of the project in order to be able to better plan project objectives and activities and make them more sustainable.

Recommendations for the International Climate Initiative (IKI) / the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU):

It became clear that seagrasses/seagrass beds offer potential for a variety of "green" solutions and play a central role in carbon dioxide uptake. For example, seagrass habitat maps showed four different invasive species in Dominica alone, which have great ecological potential and should be the focus of more similar projects in the future.

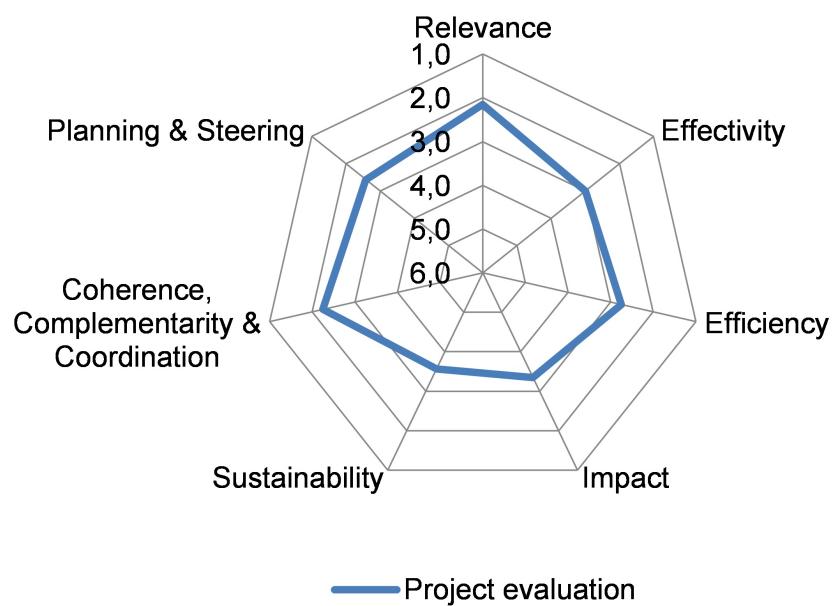


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Die Karibik ist das artenreichste Gebiet im Atlantik, mit 10 % der weltweiten Korallenriffe, 1.400 Arten von Fischen und Meeressäugern und ausgedehnten Mangrovenwäldern an den Küstenstreifen.

Die Region ist jedoch in hohem Maße von menschlichen Meeres- und Küstenhabitaten abhängig, da (i) etwa 70 % der Bevölkerung an der Küste leben und (ii) der größte Wirtschaftszweig der Region (Tourismus) untrennbar mit einer gesunden Meeres- und Küstenumwelt verbunden ist. In den sechs Zielländern des Projektes (Antigua und Barbuda, Dominica, Grenada, St. Kitts and Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen) gibt es 40 Meeres-/Küstenschutzgebiete, die jedoch nur 3 % der Küsten- und küstennahen Lebensräume abdecken.

Zum Zeitpunkt des Projektstarts hatten die meisten Projektländer Pläne um ein System für marine Management- und Schutzgebiete (Marine Management/Protection Areas, MMA/MPA) auf nationaler Ebene zu etablieren. Diese Pläne beinhalteten allerdings keine Daten zum Klimawandel. Darüber hinaus fehlte die Eingliederung einiger wichtiger Ökosystemleistungen in die Pläne. Länder wie z.B. St. Lucia verfügten bereits seit Jahren über MMAs, während andere wie St. Kitts und Nevis keine gesetzlich festgelegten MMAs besaßen. Im Allgemeinen fehlte es den Meeres- und Küstenmanagementgebieten in der gesamten Region an ausreichender Finanzierung, politischer Unterstützung und effektivem Management der MMAs/MPAs.

Das vorliegende Projekt zum Aufbau eines Netzwerks der ostkaribischen Meeresmanagementgebiete (Eastern Caribbean Marine Managed Area Network, ECMMAN) wurde basierend auf diesen Rahmenbedingungen entwickelt. Das Vorhaben unterstützte die Umsetzung bestehender nationaler Strategien und Pläne sowie die Erfüllung internationaler Verpflichtungen der teilnehmenden Länder.

Auf politischer Ebene hat das Projekt mit den verantwortlichen Sektorministerien der sechs Projektländer kooperiert. Auf operativer Ebene hat das Projekt mit sechs verschiedenen Implementierungspartnern (IP) zusammengearbeitet, welche teilweise einzelne Projektkomponenten geleitet haben und auch im Steuerungskomitee des Projekts vertreten waren. Die IPs waren: die Organisation der Ostkaribischen Staaten (Organization of Eastern Caribbean States, OECS), das Umweltprogramm der Vereinten Nationen - Karibisches Umweltprogramm (United Nations Environment Programme - Caribbean Environment Programme, UNEP-CEP), das Karibische Netzwerk und Forum für marine Managementgebiete (Caribbean Management Network and Forum for Marine Management Areas, CaMPAM), das Karibische Netzwerk von Fischereiorganisationen (Caribbean Network of Fisherfolk Organizations, CNFO), PCI Medienwirkung (PCI Media Impact) und die CaribSave-Partnerschaft (CARIBSAVE). Dazu haben die Durchführungsorganisation (DO) und die IP mit weiteren lokalen Partnerorganisationen (PO), z.B. Fischer*innennetzwerke zusammengearbeitet.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Eine komplexe Theory of Change wurde im Rahmen des Projekts nicht entwickelt. Allerdings wurden im Projektvorschlag (PV) Outputs und ein Outcome definiert.

Das Projekt hatte vier Outputs a) Neue MMAs sind implementiert und bestehende MMAs gestärkt, b) Starke Interessengruppen für nachhaltige Lebensgrundlagen und Nutzung mariner Ressourcen sind aufgebaut, c) Ein ostkaribisches Entscheidungshilfesystem ist aktualisiert, verbessert und beinhaltet aktuelle ökologische, sozioökonomische und Klimawandeldaten; d) Nachhaltigkeitsmechanismen sind eingerichtet, um das MMA-Netzwerk zu unterstützen, einschließlich regionaler politischer Verpflichtungen und Aktionen, Mechanismen der Zusammenarbeit hinsichtlich Meeres- und Küstenressourcen und nachhaltige Finanzierung.

All diese Aspekte auf Output-Ebene sollten auf Outcome-Ebene dazu beitragen, dass ein widerstandsfähiges Netzwerk von Meeresmanagementgebieten in der gesamten östlichen Karibik aufgebaut wird, das Küsten- und küstennahe Lebensräume und die von ihnen erbrachten Ökosystemleistungen schützt und verbessert (z. B. erhöhte Fischereiproduktion, Küstenschutz, verbesserter Küstentourismus und alternative Einkommensquellen für den Lebensunterhalt).

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung drei Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews wie folgt ergänzt: Interviews mit verschiedenen Vertreter*innen der DO, zwei ehemaligen Expert*innen eines IPs sowie einer Vertreter*in einer lokal tätigen Nichtregierungsorganisation (NRO).

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche vor allem zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen Hinweise zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring der IKI sowie die IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung bzw. Durchführung mit einbezogen.

Die Datenqualität (Projektdokumentation, Interviews, weitere Quellen) wird von der Evaluator*in als gut beurteilt.

Obwohl der Implementierungszeitraum bereits mehrere Jahre zurücklag, konnten alle aufkommenden Fragen innerhalb der Interviews beantwortet werden. In wenigen Fällen konnten sich die Gesprächspartner*innen auf Grund der Dauer zwischen Projektende und Evaluierung nicht mehr an alle Details des Projektes erinnern.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	3,0
Gesamtnote der Relevanz			2,2

LF1.1: Das Projekt zielte darauf ab, ein Netzwerk von Meeresschutzgebieten in der Ostkaribik zu etablieren, welches die Fläche von effektiv bewirtschafteten marinen Schutzgebieten mehr als verdoppeln sollte.

Die Projektaktivitäten hatten keine direkte Emissionsreduktion zum Ziel. Eine indirekte Emissionsbindung, welche durch eine potentiell nachhaltigere Bewirtschaftung mariner Ressourcen, nachhaltigen Tourismus sowie den Kapazitätsaufbau in den Projektländern (Capacity Building) aufbaut, lässt sich nicht quantifizieren.

Im Rahmen des Vorhabens sollte durch Management/Schutz gesunder Riffsysteme sowie der dazugehörigen Lebensräume die Anpassungsfähigkeit der Küstengemeinden erhöht werden. Es sollten Voraussetzungen geschaffen werden, um die Widerstandsfähigkeit des Ökosystems zu sichern und kritische Gebiete für den Schutz angesichts des Klimawandels zu identifizieren. Des Weiteren sollten Prioritäten für zukünftige Strategien und Projekte zur ökosystembasierten Anpassung (Ecosystem-Based Adaptation, EbA) gesetzt werden. Im Rahmen des Projekts sollte somit die Resilienz von Menschen und Ökosystemen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels erhöht werden und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Anpassung geschaffen werden.

Das Vorhaben unterstützte die Erhaltung der biologischen Vielfalt durch ein regionales Netzwerk von Meeresschutzgebieten, das die langfristige Erhaltung und nachhaltige Nutzung von prioritären Korallenriffsystemen, küstennahen Mangroven, Seegraswiesen und wirtschaftlich wichtigen Arten wie Langusten, Zackenbarsch und Mollusken gewährleistet.

Des Weiteren sollte die Weiterentwicklung und Aktualisierung vorhandener Grundlagendaten (ökologische, sozioökonomische, Klima- und Biodiversitätsdaten) im bestehenden Entscheidungshilfe-System der Ostkaribik (Eastern Caribbean Decision Support System, ECDSS) erreicht werden. Inwieweit diese methodische Grundlage in der Folge konkret zum Erhalt von Biodiversität beigetragen haben, lässt sich nicht exakt bewerten. Nichtsdestotrotz war das Projekt insgesamt darauf ausgerichtet zum Erhalt der Biodiversität beizutragen und wesentliche Voraussetzungen für einen zukünftigen Erhalt zu schaffen.

LF1.2: ECMMAN zielte darauf ab, die Umsetzung der bestehenden nationalen Strategien, Pläne und internationalen Verpflichtungen der teilnehmenden Länder direkt zu unterstützen. Hierunter fallen:

(1) die Initiative "Karibische Herausforderung" (Caribbean Challenge Initiative, CCD), welche alle Mitgliedsländer bereits zu Projektbeginn verpflichtet hat, mindestens 20 % ihrer küstennahen Meeres- und Küstenumwelt bis 2020 effektiv zu erhalten und zu managen. Ebenso sollte durch die CCD eine neue nachhaltige Finanzarchitektur (Karibischer Biodiversitätsfonds (Caribbean Biodiversity Fund) und nationale Treuhandfonds für Umweltschutzmaßnahmen (National Conservation Trust Funds)) unterstützt und eingerichtet werden.

(2) das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD), welche von allen sechs Regierungen ratifiziert wurde.

(3) die Deklaration von Grundsätzen zur ökologischen Nachhaltigkeit (St. George's Declaration of Principles for Environmental Sustainability), die 2006 von allen sechs ECMMAN-Ländern verabschiedet wurde, und sich dem langfristigen Schutz und der nachhaltigen Produktivität der natürlichen Ressourcen der Region und der von ihr bereitgestellten Ökosystemleistungen widmet.

(4) die Konvention zum Schutz und zur Entwicklung der Meeresumwelt im weiteren karibischen Raum

(Cartagena-Konvention), welche von allen ECMMAN-Länder ratifiziert wurde und als Rahmenabkommen für den Schutz und die Entwicklung der Meeressumwelt des Karibischen Meeres gilt. Diese regionale Umweltkonvention bildet den rechtlichen Rahmen für kooperative regionale und nationale Maßnahmen in der weiteren Karibik.

(5) Nationale Biodiversitätsstrategie- und Aktionspläne (National Biodiversity Strategy and Actions Plans, NBSAPs) und nationale Klimawandel-Anpassungspläne (National Climate Change Adaptation Plans, NCCAPs) sowie andere nationale Strategien/Pläne, z. B. Strategien für eine kohlenstoffarme Entwicklung, Strategien zur Verringerung des Katastrophenrisikos, etc.

(6) die regionale Meerespolitik der östlichen Karibik (Eastern Caribbean Regional Ocean Policy, ECROP), die von den Regierungschefs der Organisation der Ostkaribischen Staaten (Organisation of Eastern Caribbean States, OECS) verabschiedet wurde, und welche die zukünftige nachhaltige Nutzung und Entwicklung der Küsten- und Meeresgewässer der Ostkaribik fördert und leitet soll.

Die geplanten Aktivitäten des Projekts stimmen somit in hohem Maße mit nationalen und internationalen Zielsetzungen von Klimapolitiken überein.

LF1.3: Die Zielgruppe des Vorhabens bestand aus den örtlichen Ministerien, Behörden und Entscheidungsträger*innen, welche in den Bereichen Schutzgebiete, Fischerei, Anpassung an den Klimawandel, ländliche Transformation, Katastrophenrisikominderung, Küstenzenzenmanagement und Entwicklungsplanung tätig sind, sowie Schutzgebietsmanager*innen, lokale Interessensgruppen, Fischer*innen und Fischereiverbände.

Die Anerkennungsschreiben der involvierten Institutionen sind als Indiz dafür zu werten, dass die geplanten Aktivitäten und Ergebnisse des Projekts zumindest teilweise mit den Bedürfnissen der Zielgruppen übereinstimmen. Es bestehen Zweifel, in welchem Ausmaß die Ergebnisse des Projekts den Bedürfnissen aller Zielgruppen entsprechen. Gespräche mit Mitarbeiter*innen der DO legen nahe, dass das Interesse der Regierungen für das Projekt eher kurzfristig angelegt war, der politische Wille und die technischen und finanziellen Kapazitäten für eine langfristige Weiterführung der Projekterfolge war in vielen Fällen nicht sichtbar. Zusätzlich boten die mit lokalen Fischereiverbänden durchgeföhrten Existenzsicherungsprojekte (Livelihood Projects) teilweise Raum für einen Interessenskonflikt zwischen Schutz und Nutzung der MMAs.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	3,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	4,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			3,0

LF2.1: Insgesamt wird das definierte Outcome als teilweise realistisch eingestuft. Wie sich herausgestellt hat, war die Anzahl ursprünglich geplanter MMAs nicht mit den vorherrschenden, politischen und sozioökologischen Umständen vereinbar. In Anbetracht der Komplexität des Vorhabens (sechs Länder mit zahlreichen Stakeholdern) erscheint es fraglich, ob alle angestrebten Wirkungen in einem so stark fragmentierten Projektkontext erreicht werden können.

LF2.2: Outcome 1, Indikator 1.1: Bis 2016 werden in jedem Land 10 % der küstennahen Meeresökosysteme in MMAs effektiv geschützt und verwaltet.

Zum Ende des Projekts war der Anteil küstennaher Meeresökosysteme, welche in MMAs effektiv geschützt und verwaltet werden, für die verschiedenen Projektländer sehr unterschiedlich:

St. Kitts und Nevis (51 %); Antigua und Barbuda (8,85 %); Dominica (1,93 %); St. Lucia (6,43 %); St. Vincent und die Grenadinen (4,10 %); und Grenada (1,01 %). Das bedeutet, dass der angestrebte Zielwert lediglich in einem von sechs Ländern erreicht wurde. Dies ist hauptsächlich damit zu erklären, dass während der Projektgespräche und Konsultationen in den Jahren 2013 - 2014 die Stakeholder aus St. Lucia, Antigua und Barbuda sowie Dominica angaben, dass sie nicht mehr bereit sind, neue MMAs in ihren

Ländern einzurichten. Der Grund dafür ist, dass es in diesen Ländern bereits mehrere MMAs gab, in denen wenig bis gar keine Managementmaßnahmen durchgeführt wurden. Daher waren die Länder nicht bereit, neue MMAs einzurichten, da sie die Gefahr gesehen haben, dass diese wiederum wenig bis gar kein Management haben und nach dem Ende von ECMMAN nur noch auf dem Papier existieren würden.

Der Zielerreichungsgrad des Indikators liegt daher bei etwa 17 % (eins von sechs Ländern).

Outcome 1, Indikator 1.2: Bis 2016 umfasst ECMMAN alle verschiedenen Lebensraumtypen, die in der Region vorkommen.

Die MMAs umfassen alle in der Region vorherrschenden Lebensraumtypen, somit wurde der Indikator bis zum Ende des Projekts für alle ECMMAN-Länder vollständig erreicht.

Unter Gesamtbetrachtung beider Indikatoren wurde das Outcome in ausreichendem Maße erreicht.

LF2.3: Output 1, Indikator 1.1: Sechs bis zehn neue MMAs werden eingerichtet. Im Projektverlauf konnte eine neue MMA, die "Grand Anse MPA" 2017 in Grenada eingerichtet werden und ist zum Zeitpunkt der Evaluierung (Dezember 2020) die größte MMA in Grenada. Ein Managementplan für dieses Gebiet wurde fertiggestellt. 2016 wurde in St. Kitts und Nevis eine weitere MMA deklariert, die einen 2-Meilen-Radius rund um beide Inseln miteinschloss, einschließlich des Gebiets Monkey Shoals. Es konnte der Grundstein für die Fertigstellung eines marinen Raumplans gelegt werden, der das Festland und die Grenadinen-Inseln in St. Vincent abdeckt.

Dieser marine Raumplan wird von der DO gemeinsam mit lokalen Partnern nach dem Ende des ECMMAN-Projekts im Rahmen des durch die globale Umweltschutzfazilität (Global Environment Facility, GEF) finanzierten karibischen, regionalen Meeresschutzprojektes (Caribbean Regional Oceanscape Project, CROP) fertiggestellt werden. Da dies aber zum Zeitpunkt des Projektendes (und der Evaluierung) noch nicht abgeschlossen war, kann der marine Raumplan nicht für die Indikatorerfüllung gezählt werden.

Insgesamt konnten so nur zwei von den angestrebten sechs bis zehn MMAs eingerichtet werden. Selbst unter Annahme des niedrigsten Zielwertes ergibt sich eine Zielerreichung von lediglich 33 % (2/6).

Output 1, Indikator 1.2: Mindestens 17 bestehende MMAs sind gestärkt.

Im Rahmen des Projekts konnten 17 MMAs gestärkt werden, darunter:

- (a) Antigua und Barbuda (Nordöstliches Meeresmanagementgebiet);
- (b) Dominica (Mariner Teil des Cabrits Nationalparks);
- (c) Grenada (Molinere/Beausejour MPA, Sandy Island/Oyster Bed MPA, Woburn/Clarks Court Bay MPA);
- (d) St. Lucia (Pointe Sable Umweltschutzgebiet, Mangroven Meeresschutzgebiet in Marigot Bay, SavannesBay, Esperance Harbour, Praslin, Anse La Raye, Louvette, Grand Anse Beach, Fond d'or Beach und Anse Pointe Sable - Mankote Meeresschutzgebiet);
- (e) St. Vincent und die Grenadinen (Tobago Gays Meerespark, Meeresschutzgebiet Südküste)

Der Indikator 1.2 wurde somit vollständig erreicht.

Unter Berücksichtigung beider Indikatoren wurde der Output 1 teilweise erreicht.

Output 2, Indikator 2.1: Die Kapazitäten und die Unterstützung der Fischer/Küstengemeinden für den Meeresschutz sind auf der Grundlage von Umfragen zu "Wissen, Einstellung und Anwendung" (Knowledge, Attitude, and Practice, KAP) auf ein mittleres Niveau gestiegen.

Nach Projektende konnte ein erhöhter Kenntnisstand und Unterstützungswille für den Meeresschutz verzeichnet werden. Dies wurde durch Training zum Kapazitätsaufbau und durch Sensibilisierungskampagnen erreicht. Die Ergebnisse der KAP-Umfrage zeigten, dass die Kapazitäten und die Unterstützung für den Schutz der Meere in den Fischer- und Küstengemeinden deutlich angestiegen sind, sodass mehr als 50 % der Befragten den Wert von MMAs kannten, sie als ein gutes Instrument für den Meeresschutz ansahen und bereit waren, nachhaltige Fischereipraktiken einzuführen oder zu unterstützen. In einigen Fällen wurde jedoch darauf verwiesen, dass weiterer Bedarf an Trainings und Workshops besteht, um das Wissen über MMAs auf dem neusten Stand zu bewahren.

Output 2, Indikator 2.2: Mindestens 12 Demonstrationsprojekte für alternativen Lebensunterhalt wurden entwickelt und mindestens sechs sind in der Umsetzung.

19 erfolgreiche Projektvorschläge wurden entwickelt und mit insgesamt 23 Begünstigten umgesetzt. Zwei weitere Antragsteller erhielten Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten, und wurden bei der Projektentwicklung für ihre vorgeschlagenen Unternehmen unterstützt.

Beide Indikatoren und somit auch der Output 2 können als erreicht bewertet werden.

Output 3, Indikator 3.1: Bestehende raumbezogene, zugängliche und benutzerfreundliche Informationen zur Entscheidungsunterstützung werden aktualisiert.

Für alle sechs ECMMAN-Länder wurden Habitat-Karten erstellt, die Küsten- und küstennahe Bereiche (bis zu 30 Meter (m) Tiefe) abdecken. Zusätzlich wurden für jedes ECMMAN-Land individuelle Korallenriff-Berichtskarten fertiggestellt. Inwiefern die erworbenen Informationen zugänglich und benutzerfreundlich sind, kann allerdings in Anbetracht der Datenlage nicht exakt bewertet werden.

Output 3, Indikator 3.2: Es werden praxisorientierte Informations- und Entscheidungshilfen entwickelt.

Es wurden Korallenriff-Berichtskarten für alle ECMMAN-Länder, sowie ein Instrument zur Beurteilung von Korallenriffen (Coral Reef Assessment Tool) und die CaribNode Website fertiggestellt, welche zum Zeitpunkt der Evaluierung auf die Seite des Karibik-Wissenschaftsatlas (Caribic Science Atlas) integriert wird. CaribNode ist eine Onlineplattform für Kartierungsdaten der ostkaribischen Inseln, die Daten von nationalen und regionalen Einrichtungen zusammenführt.

Output 3, Indikator 3.3: Der Aufbau von ECDSS-Kapazitäten und die langfristige Wartung sind gesichert.

Mehrere Trainingsprogramme wurden veranstaltet, um die Kapazität der regionalen Personen zur Nutzung des CaribNode aufzubauen. Informationen über die Anzahl der Teilnehmer*innen sowie ein Erfolgsmonitoring der Trainings standen der Evaluator*in allerdings nicht zur Verfügung. Des Weiteren wurde CaribNode als Kerndatenbank der DO eingerichtet und mit einem regelmäßigen Wartungsplan und einer permanenten Finanzierung versorgt, um die Pflege der Seite und Verfügbarkeit der Inhalte zum Kapazitätsaufbau für alle Beteiligten zu sichern.

Alle Indikatoren und somit auch der Output 3 können weitestgehend als erreicht bewertet werden.

Output 4, Indikator 4.1: Hochrangige Vereinbarungen zu ECMMAN.

Alle sechs OECS-Länder haben die Aktivitäten des ECMMAN-Projekts befürwortet und vollständig daran teilgenommen. Alle Länder nehmen an den jährlichen CCI-Treffen und den Treffen der OECS-Umweltminister teil und präsentieren die in ihren Ländern durchgeführte ECMMAN-Arbeit. Darüberhinausgehende, hochrangige Vereinbarungen gab es aber nicht.

Output 4, Indikator 4.2: Ein ECMMAN Steuerungskomitee wird gegründet.

Der Steuerungsausschuss von ECMMAN wurde gegründet und traf sich mindestens zweimal in jedem Jahr des Projekts. Die Expert*inneninterviews ergaben eine hohe Zufriedenheit mit der Zusammensetzung und den Aktivitäten des Steuerungskomitees, es wurde jedoch angemerkt, dass in einigen Fällen eine höhere Frequenz der Treffen gewünscht worden wäre.

Output 4, Indikator 4.3: Eine umfassende Kommunikationsstrategie wird vom Projektbeirat genehmigt.

Eine umfassende Kommunikationsstrategie wurde fertiggestellt, die die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsarbeit des Projekts führte. Das ECMMAN-Projekt wurde auf einer Vielzahl regionaler und internationaler Konferenzen vorgestellt, darunter die 22. Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, COP 22) der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) in Marrakesch 2016 und 2017 die COP 23 in Bonn; sowie das 13. internationale Korallenriff-Symposium in Honolulu, 2016. Das Buch "Voices of ECMMAN" wurde fertiggestellt, das einige der Beteiligten vorstellt, die das Rückgrat von ECMMAN bilden und den Erfolg des

Vorhabens ermöglicht haben. Ein Dokument über die Erfolge des ECMMAN-Projektes in jedem der sechs Länder wurde ebenfalls erstellt.

Output 4, Indikator 4.4: Zwei bis vier Millionen Euro (EUR) an zusätzlichen finanziellen Ressourcen sind mobilisiert.

Die nationalen Naturschutz-Treuhandfonds, die in St. Kitts und Nevis, Antigua und Barbuda, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen sowie Grenada rechtmäßig eingerichtet wurden, werden es ermöglichen, dass jährlich mindestens 150.000 US-Dollar für das Management von MMAs und damit verbundenen Naturschutzmaßnahmen bereitgestellt werden. Grenada und St. Kitts und Nevis stimmten zu, Schuldenumwandlungsprogramme mit dem Ziel abzuschließen, jedes Jahr mehr als 150.000 US-Dollar für Schutzmaßnahmen zu generieren. St. Lucia erwägt ebenfalls ein Schuldenumwandlungsprogramm mit einem ähnlichen Design wie St. Kitts und Nevis und Grenada. Es ist daher plausibel anzunehmen, dass in den Jahren nach Projektende zusätzliche finanzielle Ressourcen in der angestrebten Höhe mobilisiert werden können.

Unter Berücksichtigung aller Indikatoren wurde der Output 4 größtenteils erreicht.

Trotz einiger Einschränkung, insbesondere hinsichtlich Output 1 können alles in allem die Outputs als erreicht bewertet werden.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	3,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	3,0
Gesamtnote Effizienz			2,8

LF3.1: Bei der Durchführung der Maßnahmen kam es wiederholt zu Verschiebungen zwischen den verschiedenen Budgetpositionen, sowie zu einer Aufstockung des Finanzvolumens um 500.000 EUR. Die Aufstockung ergab sich u.a. daraus, dass der karibische regionale Fischereimechanismus (Caribbean Regional Fisheries Mechanism, CRFM) administrative und programmatische Unterstützung für das Netzwerk karibischer Fischerorganisationen (Caribbean Network of Fisherfolk Organisations, CNFO) liefern musste, da diese bei dem Vorgehen scheiterte, als juristische Instanz registriert zu werden, weshalb CRFM an deren Stelle treten musste.

Insgesamt wurden von den 4.500.000 EUR Fördermitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 11.340,67 EUR nicht verwendet. Einsparungen im Personalbereich wurden genutzt, um die Mehrausgaben bei Verwaltungsausgaben und Verbrauchsmaterialien zu kompensieren. Die höheren Ausgaben in diesem Bereich lassen sich dadurch erklären, dass der hohe Bedarf ursprünglich nicht erwartet worden war, und dass die Materialien, die ursprünglich im Rahmen des OECS-Zuschusses veranschlagt waren, direkt über Projektgelder gekauft werden mussten. Erhebliche Einsparungen gab es bei den sonstigen Kosten, da das Projekt geplante Treffen mit anderen Veranstaltungen in der Region kombinierte, was zu weniger kostenintensiven Treffen als ursprünglich vorgesehen, führte. Zusätzlich wurden Gelder in den Aufbau einer qualitativ-hochwertigen Website investiert, was sich positiv auf die Nachhaltigkeit der erzielten Maßnahmen auswirkt (siehe Kapitel 3.5).

Aufgrund mangelnder Vergleichbarkeit des Projektansatzes mit anderen Projekten erscheint ein Benchmarking nicht möglich. Das Ausmaß des Erhalts der Biodiversität und somit auch die diesbezügliche Kosteneffizienz können nicht exakt quantifiziert werden. Die angesetzten Kosten der jeweiligen Budgetpositionen erscheinen plausibel. Aufgrund der erhöhten Verwaltungskosten und nötiger Mehrkosten im Projektverlauf wird die Kosteneffizienz der durchgeföhrten Maßnahmen und der Personalstruktur aber lediglich als teilweise kosteneffizient bewertet.

LF3.2: Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Zielerreichung.

LF3.3: Die Projektergebnisse werden von der Zielgruppe mindestens teilweise genutzt. Laut einer Vertreter*in der DO wurden die aufgebauten Kapazitäten und das erworbene Wissen durch POs wie z.B. Fischer*innennetzwerke und ihrer Mitglieder weiter genutzt. Hierzu gehören beispielsweise entwickelte Geschäftspläne (Businesspläne). Auch die weite Verbreitung der im Projekt entwickelten Karten und Studien spricht für einen hohen Nutzungssgrad der Zielgruppe. Inwieweit aber alle Projektoutputs von den Zielgruppen verwendet werden ist fraglich, da z.B. der Internetzugang in der Region nicht immer stabil ist und die entwickelten Geschäftsmodelle nicht von allen möglichen Nutzer*innen erfolgreich angewendet werden können.

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	3,8
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	3,5
Gesamtnote Impakt			3,4

LF4.1: ECMMAN unterstützte die Einrichtung von nationalen Naturschutz-Treuhandfonds (National Conservation Trust Funds) in Antigua und Barbuda, St. Kitts und Nevis, St. Vincent und die Grenadinen, St. Lucia und Grenada. Die Treuhandfonds erschließen lokale Einnahmequellen, greifen auf regionale Stiftungsfonds zu und leiten Gelder in Form von kleinen Zuschüssen an lokale Organisationen weiter. Diese Mittel werden für Initiativen zum Schutz der Meere und zur Klimaanpassung in jedem Projektland verwendet. Dadurch trägt das Projekt auch über die Outcome-Ebene hinaus langfristig in mittelhohem Maße zur Verringerung der Vulnerabilität von Ökosystemen bei. Die Ausweitung der geschützten Fläche war ein zentraler Aspekt des Projekts. Beispielsweise sollte u.a. durch die Einrichtung neuer MMAs auf Output-Ebene auf Outcome-Ebene 10 % der küstennahen Meeresökosysteme im Projektgebiet in MMAs effektiv geschützt und verwaltet werden. Bereits auf Output- und Outcome-Ebene war die Ausweitung der geschützten Fläche nur begrenzt möglich (siehe LF2.2 und LF2.3). Eine Ausweitung der geschützten Fläche auf Impakt-Ebene konnte nicht ermöglicht werden.

Die sozioökonomischen Einflüsse des Projektes fokussieren sich auf die durchgeführten Maßnahmen zur Differenzierung und Stärkung zusätzlicher Einkommensquellen. Entgegen der ursprünglich geplanten Anzahl (drei Maßnahmen) wurde diese im Dialog mit den sechs Ländern aufgestockt, um sicherzustellen, dass jedes Land über mindestens eine Maßnahme verfügte. Hierzu musste jedoch die Höhe der Zuschüsse der einzelnen Maßnahmen verringert werden. Die Projekte zur Existenzsicherung der lokalen Bevölkerung haben in einigen Fällen zu einer Einkommensdiversifizierung geführt. Durch die Erstellung von Geschäftsplänen und Bereitstellung von technischen Gerätschaften konnten so neue Einkommensquellen erschlossen werden (z.B. durch Wertsteigerung von Produkten im Falle von gesalztem Fisch), was einen positiven Einfluss auf die Resilienz der Bewohner*innen hat. Es wurde jedoch angemerkt, dass auf Seiten der Bevölkerung in einigen Fällen ein Bedarf für weitere Trainings bestanden hat bzw. für ein Mentorprogramm, in welchem die stete Beaufsichtigung und Möglichkeit zur Konsultation der Bevölkerung bei der Durchführung der individuellen Geschäftspläne möglich gewesen wäre.

Hierbei liegt es jedoch auch in der Natur der Maßnahme, dass nicht alle der entwickelten Geschäftspläne von Erfolg gekrönt sein können. Die Erhöhung der Anzahl der durchgeführten Maßnahmen wurde hier als erfolgreiches Mittel wahrgenommen, um eine größtmögliche Deckung des bestehenden Bedarfes sicherzustellen, und dabei das Gleichgewicht zwischen der Anzahl der Zuschüsse und der Höhe der aufgewendeten Mittel zu gewährleisten. Auch nicht-intendierte Effekte auf den lokalen Arbeitsmarkt sind über das Projektende hinaus erkennbar (siehe LF 4.2 und LF 5.1). Über die Outcome-Ebene hinaus wurden dadurch teilweise positive sozioökonomische Wirkungen erzielt.

Grundsätzlich ist positiv zu bemerken, dass das Projekt durch innovative und umfangreiche Sensibilisierungsmaßnahmen große Teile der lokalen Bevölkerung erreicht hat (siehe auch LF 8.1).

LF4.2: Ein positiver Nebeneffekt der Projektaktivitäten zeigte sich in der internen Vernetzung der Fischereiverbände: eine Mitarbeiter*in der DO zufolge begann eine örtliche Arbeitsgruppe, sich über die

Plattform "WhatsApp" zu vernetzen. Mit der Zeit wuchs diese Interessensgruppe stetig an, sodass zu Projektende mehrere hundert Fischer*innen von über 16 verschiedenen Ländern vertreten waren, die sich über dieses Medium in einem täglichen Austausch über Themen des marinen Ressourcenschutzes befinden.

Des Weiteren konnte durch die weitreichenden Kapazitätsaufbaumaßnahmen (Kommunikationstraining, Führungstrainings, etc.) eine breite Streuung des Wissens in der Bevölkerung erzielt werden, wodurch lokale NROs ebenso profitierten wie Privatpersonen, die in einigen Fällen so Zugang zu alternativen Einkommensquellen erhielten (z.B. Ermöglichung von Beamtenlaufbahn, Anstellung in Tauchzentren nach Tauchtraining in San Vincent).

Insgesamt konnte durch das Projekt ein verbessertes Umfeld für einen Austausch über Themen des Umweltschutzes geschaffen werden, beispielsweise durch eine Kooperation zwischen Stakeholdern von NROs und Ministerien.

Das Projekt hat somit in hohem Maße nicht-intendierte, positive Wirkungen erzielt.

LF4.3: Im Rahmen des Vorhabens hat kein direktes Scaling-Up stattgefunden. Es ist jedoch zu erwarten, dass die durchgeführten Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten und der Wertschätzung von MMAs einen positiven Effekt im Projektgebiet hinterlassen haben. Ein Teil der Projektergebnisse floss in das Folgevorhaben "Karibisches regionales Meeresschutzprojekt" (Caribbean Regional Oceanscape Project, CROP) von OECS ein, dass sich mit der marinen Raumplanung beschäftigte. Weitere Resultate konnten im Rahmen des Biodiversität -und Schutzgebietsmanagement-Programms (Biodiversity and Protected Areas Management, BIOPAMA) und im Projekt "Blaue Verbindung" (Blue Bonds) von TNC sowie in einem Projekt zur Einführung/Stärkung von Imkerei in San Lucia genutzt werden.

Im Rahmen eines Projektes der Europäischen Union (EU) konnte die DO den Projektansatz teilweise auf drei weitere Länder übertragen. Vor allem die Projektmaßnahmen zur Sicherung der Existenzgrundlagen wurden in ähnlicher Form repliziert, sodass eine Replikation des Projektansatzes teilweise mit bisher unbekannten Ergebnissen stattgefunden hat.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	3,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	4,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	4,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	3,3
	Gesamtnote Nachhaltigkeit		3,6

LF5.1: Nach Projektende sind teilweise nachweisbare Wirkungen sichtbar. In den Fokusländern bildeten die Projektaktivitäten z.B. eine robuste Basis für Folgeaktivitäten im Bereich MMA und ermöglichen zudem den Aufbau von Stakeholder-Netzwerken, die auch nach Projektende von den Kapazitätsaufbaumaßnahmen profitieren. Die im Rahmen des Projekts durchgeführten Wertschätzungskampagnen für Fischer*innen gegenüber den Meeresschutzgebieten zeigen auch nach Projektende noch ihre Wirkung, gleiches gilt für die durchgeführten Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau. Dies hat zur Folge, dass trotz potentieller Personalwechsel die Kapazität in den Projektländern dauerhaft erhöht wurde. Während eines Interviews wurde so beispielsweise angemerkt, dass wissenschaftliche Arbeiten aller Art anfangs von Mitglieder*innen des Projekteams durchgeführt wurden, am Ende konnten diese jedoch von Absolvent*innen einer PO (University Of The West Indies) durchgeführt werden. Das Projekt hatte so direkten Einfluss auf den Arbeitsmarkt vor Ort über das Projektende hinaus.

Des Weiteren ist positiv zu vermerken, dass eine Integration der CaribNode Website in die übergeordnete Website der DO stattgefunden hat, was mittelfristig die Relevanz der erzielten Ergebnisse unterstreicht und deren Verwendung auch weiterhin ermöglicht. Die erstellten Monitoringdaten, Werkzeuge und Kartierungsergebnisse finden im Zuge weiterer Projekte der DO Anwendung (z.B. durch Drohnen erstellte Habitatkarten). Zudem ermöglicht es das vorliegende Kartenmaterial, eine vergleichende Betrachtung der Projektregion durchzuführen, um so beispielsweise die Auswirkungen von Hurrikans feststellen zu können.

In Grenada zeigte die Kartierung zudem ein Riff in der Nähe der Küste auf, das den Anwohner*innen bis dato unbekannt war. Diese Entdeckung ermöglicht nicht nur eine verbesserte Verwaltung der (bestehenden und bekannten) natürlichen Ressourcen, z.B. durch gesteigerte Einnahmen aus dem Tourismus-Sektor, sondern ermöglicht auch den Schutz des Gebietes vor der Zerstörung durch Yachten oder anderen Bootsverkehr.

Allerdings gibt es auch einige Bereiche des Projekts, bei denen Wirkungen über das Projektende hinaus gar nicht oder nur in geringem Maße sichtbar sind. Hierzu zählt z.B. die mangelnde nachhaltige Umsetzung der Managementpläne durch die nationalen Partnerregierungen. Zudem haben Hurrikans einige Projekt-Outputs nach dem Projektende zerstört (siehe LF 5.4).

LF5.2: Der Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende wird als ausreichend bewertet. Interviews mit Vertreter*innen der DO zufolge bot ECMMAN den Regierungen in den Partnerländern eine große Unterstützung, da das Vorhaben einen Großteil der Aufgaben eigenständig bearbeitete. Nach Abschluss des Projekts bestand jedoch das Problem, dass die Partnerministerien nur unzureichend für die Übernahme der anfallenden Aufgaben gerüstet waren. Des Weiteren wurde während der Interviews angemerkt, dass von lokalen Partnern ein großes Vertrauen gegenüber der DO hinsichtlich der Verwaltung der Treuhandfonds für Umweltschutzmaßnahmen bestand. Die DO nahm hier eine zentrale Rolle ein, die nach Projektende nur bedingt von nationalen Partnern übernommen werden konnte. Die DO ist weiterhin in der Region aktiv, jedoch ohne direkten Fokus auf MMA-Aktivitäten. Die Übernahme der Projektaktivitäten durch die Partnerregierungen war aufgrund eines Mangel an qualifizierten Fachkräften nur sehr limitiert möglich.

LF5.3: Die finanzielle Nachhaltigkeit wird von der Evaluator*in als ausreichend eingestuft. Nationale Stakeholder haben einen geringen Anreiz, Maßnahmen mit eigenen finanziellen Mitteln weiterzuführen, sondern warten stattdessen auf weitere finanzielle Mittel durch internationale Geber, da Ausgaben für Monitoring und Patrouillen (Boote, Ranger, etc.) generell hoch sind. In Grenada gingen die durchgeführten Leistungen nach Projektabschluss so deutlich zurück, da es an finanziellen Ressourcen fehlte, um weiteres Personal anzustellen und das Team als Folge schrumpfte. Allerdings werden Projektergebnisse mit diversen Drittmitteln, u.a. der DO, in Teilen weitergeführt.

LF5.4: Basierend auf der aktuellen Datenlage kann von keinen signifikanten sozialen Risiken für das Projekt ausgegangen werden. Auf Grund der geographischen Lage des Projektgebietes ist das Eintreten von Naturkatastrophen wie z.B. tropischen Wirbelstürmen, relativ wahrscheinlich. So zerstörten beispielsweise die Hurrikans "Maria" und "Irma", im September 2017 weite Teile Dominicas und Barbudas. Dies betraf auch Projekteinrichtungen wie Gefrierschränke, Docks und Besucherzentren. Eine Mitarbeiter*in der DO merkte zudem an, dass auf Grund der Auswirkungen von COVID-19 aktuell keine Verwendung für die durch das Projekt bereitgestellten Materialien bestünde.

Die politische Lage in den Projektländern ist als stabil einzustufen. Aufgrund teilweise mangelnden politischen Willens lokaler Stakeholder hängen Finanzierung und Implementierung von zukünftigen MMA, für welche das Projekt eine Basis bildet, jedoch auch vom internationalen politischen Umfeld ab. Bislang gibt es keinen politischen Konsens der internationalen Gemeinschaft für einen langfristigen Finanzierungsmechanismus für ECMMAN. Andererseits zeigt sich im Rahmen internationaler Programme das aktuelle Engagement der internationalen Gemeinschaft, sodass insgesamt das Eintreten politischer Risiken als eher unwahrscheinlich eingestuft werden kann.

Auf Grund der Abhängigkeit der Projektregion hinsichtlich einer externen Finanzierung durch internationale Geber kann hier ein finanzielles Risiko nicht komplett ausgeschlossen werden. Zusätzlich können allgemeine ökonomische Risiken wie beispielsweise eine Wirtschaftskrise auch negativen Auswirkungen besitzen, das Risiko wird aber eher als unwahrscheinlich erachtet.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	3,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,3

LF6.1: Das Projekt ist in hohem Maße komplementär zu drei anderen, in der Region implementierten BMU-Projekten und kann als Teil eines größeren Investitionsportfolios der deutschen Regierung für die Region der Ostkaribik gesehen werden.

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die DO und GEF unterstützen gemeinsam die Einrichtung des karibischen Biodiversitätsfonds als regionalen Finanzierungsmechanismus zur Unterstützung nationaler Schutzgebietssysteme in acht karibischen Länder. ECMMAN ergänzt die allgemeinen Bemühungen zur nachhaltigen Finanzierung von Schutzgebieten und speziell die Aktivitäten im Zusammenhang mit den Anforderungen des Biodiversitätsfonds an die Länder, neue Finanzierungsquellen zu schaffen, die als Ergänzung der Fond-Ressourcen dienen.

Das Projekt der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) "Verbesserung des Managements von Küstenressourcen und des Schutzes der marinen Biodiversität in der Karibik" (Caribbean Community, CARICOM) deckt mehrere Länder in der Karibik ab und stärkt, ebenso wie ECMMAN, den Schutz bestehender Meeres-/Küstenschutzgebiet.

Die DO, GIZ und KfW haben sich auf einen fachlichen Austausch geeinigt, der eine angemessene Koordination ermöglicht und Überschneidungen verhindert hat.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisten einen befriedigenden Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Das Projekt hat sowohl in der Entwicklung von Outputs als auch bei der Kommunikation von Projektresultaten internationale Geber und Institutionen teilweise eingebunden. Die Koordination mit anderen interessierten Stakeholder*innen wurde durch eine proaktive Verbreitung von Informationen über das Projekt bei internationalen Events gefördert. Das Projekt hatte allerdings u.a. aufgrund der geographischen Rahmenbedingungen eine dezentrale Steuerungsstruktur mit zahlreichen verschiedenen kleinen Arbeitsgruppen, welche nur bedingt über die Grenzen des Projekts hinaus (z.B. mit deutschen Ressorts) kommuniziert haben.

LF6.3: Die gewählte Kooperationsform in der Projektdurchführung gewährleistete einen angemessenen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Das Projekt hatte explizit angestrebt, verschiedene nationale Ressorts und Stakeholdergruppen in einem gemeinsamen Prozess mit mehreren Interessengruppen (Multiple Stakeholder Process, MSP) miteinander zu verbinden, um Aktivitäten gemeinsam zu koordinieren. Insbesondere zu Projektbeginn wurde ein intensiver Kontakt mit den lokalen politischen Stakeholdern gesucht, sowohl um das Konzept des Projektes zu erläutern, als auch zukünftige Schritte in einem partizipativen Ansatz zu klären. In späteren Schritten wurden unabhängige Berater*innen und lokale NROs hinzugezogen, die sich in einem Projekt-Steuerungskomitee austauschen konnten.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,2
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,6

LF7.1: Die Rahmenbedingungen und Risiken des Projekts wurden in ausreichendem Maße analysiert. So hat die DO bereits im Projektvorschlag diverse relevante Risiken aufgeführt, z.B. die fehlende Unterstützung für Meeres-/Küstenschutzgebiete durch höhere Beamte*innen. Andere Faktoren wurden in der Planung nur unzureichend berücksichtigt. So zeigte sich z.B. während der Implementierung, dass der politische Wille zur Umsetzung der geplanten MMAs trotz anfänglicher Zusagen limitiert war, außerdem kam es auf Grund der hohen Zahl an unterschiedlichen Nutzer*innen im Gebiet (Fischer*innen, Tourist*innen, Wassertaxen, etc.) zu Konflikten bei der Ausschreibung von Schutzgebieten. Dies hatte Einschränkungen in der Durchführung und Erreichung der Projektergebnisse zur Folge.

Eine umfangreiche Theory of Change liegt nicht vor. Allerdings wurden im PV das Outcome und Outputs, sowie der angestrebte Impakt definiert. Diese stehen in einem sinnvollen Zusammenhang. Adäquate Wirkungshypothesen wurden jedoch nicht definiert. Alles in allem wird daher die Theory of Change als teilweise schlüssig und konsistent bewertet.

Es gibt eine aussagekräftige Budget- und Aktivitätenplanung.

Teilweise sind die im PV dargelegten Indikatoren auf der Output-Ebene spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und terminiert definiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART). Einige Output-Indikatoren sind hingegen zu unspezifisch formuliert, beispielsweise die unter Output 3 fallenden Indikatoren zu Ausbau und Weiterentwicklung von Informations- und Entscheidungshilfen.

Die Projektaktivitäten waren teilweise so ausgerichtet, dass Projektergebnisse nach Beendigung des Projekts sinnvoll genutzt und fortgeführt werden konnten, eine explizite Exitstrategie wurde aber nicht entwickelt.

LF7.2: Ein adäquates Monitoring (& Evaluations) -System mit Baseline Daten wurde zu Projektbeginn entwickelt. Dieses wurde adäquat genutzt. So wurde beispielsweise in den Zwischenberichten (ZBs) detailliert über Meilensteine und Veränderungen in der Planung berichtet. Ebenfalls positiv hervorzuheben ist, dass das Projekt nicht nur Prozesse, sondern auch Wirkungen adäquat gemonitored hat. So wurde beispielsweise eine KAP Umfrage zu Projektbeginn und -ende durchgeführt.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Im Rahmen von ECMMAN wurde eine regionale Bewusstseinskampagne "Das sind wir" ("This is who we are") mit regional und international anerkannten Kampagnensongs und Musikvideos ins Leben gerufen. Weitere Aktivitäten wie Schulbesuche, Strandsäuberungen, Flashmobs, Filmabende, Wandgemälde, Kunst- und Fotowettbewerbe, Schönheitswettbewerbe mit Themen des Meeresschutzes, Ausstellungen, animierte öffentliche Bekanntmachungen und Quizspiele trugen einen großen Teil dazu bei, die lokale Bevölkerung über das Projekt zu informieren und zu interessieren. Ebenso wie die Maßnahmen zur Sicherung der Existenzgrundlagen lassen sich diese Sensibilisierungsmaßnahmen auf andere Kontexte und Projektländer übertragen. Auch andere Projektaktivitäten und -ergebnisse wie z.B. die Stärkung der MMAs und die Erstellung von Habitatkarten, wären in anderen Regionen möglich. Die unter Output 4 umgesetzten regionalen politischen Verpflichtungen und Steuerungsmechanismen sind allerdings auf die geographischen und politischen Rahmenbedingungen des Projekts zugeschnitten und nur bedingt replizierbar.

Das Projekt hat in befriedigendem Maße zum internationalen Klimaregime und CBD Regime beigetragen.

Zum einen wurde die im Rahmen des Projekts entwickelten Biodiversitätsdaten von diversen anderen Institutionen im Rahmen weiterer Projekte übernommen. Zum anderen wurden Projektergebnisse bei großen internationalen Konferenzen wie der UNFCCC COP 22 und COP 23 präsentiert.

ECMMAN war insofern innovativ, als es alle erforderlichen Komponenten zur Stärkung von MMAs vereinte, einschließlich nachhaltiger Lebensgrundlagen und Sensibilisierungskampagnen.

Des Weiteren hielt es durch seinen Umfang (sechs ostkaribische Ländern mit zahlreichen Stakeholder, die individuell und gemeinsam an vier Outputs arbeiten) eine Sonderstellung in der Projektregion inne. Das Vorhaben konzentrierte sich auf MMAs (anstelle von marinen Regenerationsgebieten (Marine Recovery Areas, MRAs)) mit verschiedenen Management-Zonen mit unterschiedlichen Management-Regimen - ähnlich wie bei der marinen Raumplanung. Die im Rahmen des Projekts erstellten marinen Lebensraumkarten (bis 30 m Tiefe) waren die ersten ihrer Art in der östlichen Karibik und ermöglichen Stakeholder eine verbesserte Entscheidungsgrundlage für das Management von marinen Gebieten. Eine weitere Premiere stellt der Einsatz von Drohnen zur Kartierung großer Mangrovengebiete und zur Unterstützung der ökologischen Bewertungen dar. Auch Teile der Sensibilisierungskampagne können als innovativ und kreativ bewertet werden.

LF8.2: Es sind keine nennenswerten Budgetdefizite oder -überschüsse angefallen.

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) ist als positiv zu bewerten, da das Projekt neben den ökologischen Wirkungen auch politische sowie sozioökonomische Aspekte beachtet hat.

LF8.4: Im Projekt kam es zu keinen Verzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung.

LF8.5: Dem PV ist zu entnehmen, dass sich die DO bei der Umsetzung des Projekts zur Einhaltung der höchsten Standards in Bezug auf die Beteiligung lokaler Gemeinschaften verpflichtet. Die DO hat eine aktive Beteiligung von Menschen und Partnern gewährleistet, deren Leben und Lebensgrundlagen mit den natürlichen Systemen verbunden sind, die es zu erhalten gilt. Dabei respektierte die DO die Bedürfnisse, Werte und Traditionen lokaler Gemeinschaften und Kulturen. Angemessene soziale und ökologische Safeguards wurden in hohem Maße in der Projektplanung und -umsetzung berücksichtigt, obwohl diese nicht explizit in Projektdokumenten aufgeführt sind.

LF8.6: In den Projektdokumenten wird auf indigene Gemeinschaften, aber nicht explizit auf benachteiligte Projektgruppen und Gender-Themen eingegangen. Allerdings sind Gender-Aspekte u.a. im Rahmen der „Das sind wir“-Kampagne berücksichtigt worden, die hauptsächlich von Frauen geleitet wurde und stark von deren Beiträgen profitierte. Zudem wurde in der Fischereikomponente ein Austausch nach Belize durchgeführt, wo im Gegensatz zur Projektregion, der Beruf zum Großteil von Frauen ausgeführt wird. Bei den durch MPA-Manager*innen durchgeführten Schulungen wurde auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis der Trainer geachtet.

LF8.7: Laut Aussagen der DO beinhaltete das Projekt regelmäßige Überprüfungen mit den Projektpartnern, um den aktuellen Fortschritt der Projektergebnisse in Erfahrung zu bringen und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen. Dies fand im Rahmen des Projektlenkungsausschusses statt, der sich zweimal pro Jahr traf. Umfassende periodische Evaluierungen haben aber nicht stattgefunden.

LF8.8: Laut Aussagen der DO war das Verwaltungsverfahren „rigoros und angemessen“. Die DO hat aber keine Bewertung hinsichtlich der Leitfrage geäußert.

LF8.9: Das Projekt hatte einen deutlichen Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten in der Projektregion und trug positiv zur Organisationsentwicklung bei z.B. durch die Verknüpfung von Stakeholdern aus NRO und Regierungssektoren. Die Auswirkungen der Projektprodukte für die Formulierung von Strategien, Gesetzen, etc. sind aber limitiert, da der politische Wille u.a. in Grenada nach Personalwechseln bedeutend nachließ.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Es gibt viele Parallelen zwischen den Einschätzungen der DO und denen der Evaluator*in. Tendenziell sind die Bewertungen der Evaluator*in etwas schlechter. Dies ist aber überwiegend auf eine strengere Auslegung der Benotungsskala und nicht auf ein unterschiedliches inhaltliches Verständnis zurückzuführen.

Einige der größeren Benotungsdifferenzen bezieht sich auf die Bewertung der Risiken, wie auch der finanziellen wie kapazitären Weiterführung des Projektes durch Träger/Partner/Zielgruppe. In diesen Fällen begründete sich die Bewertung der Evaluator*in auf Aussagen der Stakeholder-Interviews, die sowohl Risiken aufzeigten, als auch die Weiterführung kritisch beleuchteten.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Die Evaluierung hat gezeigt, dass das Projekt in weiten Teilen erfolgreich verlaufen ist. Die Projekt-Outputs wurden mit wenigen Ausnahmen erreicht. Der erreichte Impakt des Projekts ist allerdings eingeschränkt, da die Anzahl der geplanten MMAs auf Grund politischer Restriktionen drastisch reduziert werden musste. Die Maßnahmen wurden im Rahmen des vorgegebenen Budgets durchgeführt und es gibt keine Hinweise auf Mittelfehlverwendung. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die im Rahmen des Projektes erstellten Biodiversitätsdaten im Rahmen von Nachfolgeprojekten verwendet werden konnten. Die im Projekt involvierten NROs zeigen zum Zeitpunkt der Evaluierung großes Engagement für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung mariner Ressourcen und Projektergebnisse werden u.a. im Rahmen von Kapazitätsbildungsmaßnahmen weiterhin verwendet.

Das Projekt war in Umfang und Größe ein Pionierprojekt für die teilnehmenden Projektländer, wie auch für die internationale Gemeinschaft. Im Rahmen der Evaluierung wurden diverse Herausforderungen und Lessons Learned für die Planung und Durchführung erkennbar.

Empfehlungen für die Durchführungsorganisation (DO):

Die Kooperation mit lokalen Fischergruppen war auf Grund der im Vorfeld aufgebauten Strukturen erleichtert worden: Kontakte wurden über lokale Organisationen (Fischerorganisation/Gartenbau-Produzenten, etc.) aufgenommen und lokale Einheiten gebildet, was sich für die Arbeit mit den Gemeinden (Kapazitätsaufbau) als vorteilhaft erwies. Für jedes der Projektländer konnte eine Leiter*in der Fischereiorganisationen identifiziert werden, die bereits zu Beginn des Projekts in die Planung miteinbezogen wurde. Diese Form der Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Feedback beruhte, ermöglichte es, trotz der Konflikte zwischen Nutzung und Schutz der marinen Ressourcen den Fischer*innen die Vorteile von Schutzzonen nahezubringen. Dieser partizipative Ansatz ist auch für ähnliche Projekte empfehlenswert.

Die Arbeit mit Gemeindegruppen hat gezeigt, dass diese oftmals über keine/kaum Kapazitäten für Finanz-/Geschäftskomponenten verfügen und aus diesem Grund eine gezielte Unterstützung (z.B. im Rahmen eines Mentorenprogramms) bedürfen.

Der politische Wille für das angestrebte Outcome und die nachhaltige Fortführung von Projektergebnissen war nur bedingt gegeben. Es wird empfohlen, in Zukunft vor Projektbeginn die Interessen, die Motivation und die Kapazitäten der politischen Partner noch genauer zu untersuchen, um Projektzielsetzungen und -aktivitäten besser planen und nachhaltiger gestalten zu können.

Empfehlungen für die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) / das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU):

Es wurde deutlich, dass Seegras/Seegraswiesen Potential für eine Vielzahl "grüner" Lösungen bieten und eine zentrale Rolle in der Aufnahme von Kohlenstoffdioxid spielen. Habitatkarten für Seegras zeigten so z.B. allein vier unterschiedliche invasive Arten in Dominica, welche ein großes ökologisches Potential besitzen und zukünftig mehr in den Fokus vergleichbarer Projekte gerückt werden sollten.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

BIOPAMA	Biodiversity and Protected Areas Management
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CaMPAM	Caribbean Protected Area Management Network and Forum
CARICOM	Caribbean Community
CBD	Convention on Biological Diversity
CCD	Caribbean Challenge Initiative
CCI	Caribbean Challenge Initiative
CNFO	Caribbean Network of Fisherfolk Organisations
COP	Conference of Parties
CRFM	Caribbean Regional Fisheries Mechanism
CROP	Caribbean Regional Oceanscape Project
DO	Durchführungsorganisation
EbA	Ecosystem-based Adaptation
ECDSS	Eastern Caribbean Decision Support System
ECMMAN	Eastern Caribbean Marine Management Areas Network
ECROP	Eastern Caribbean Regional Ocean Policy
EM	Evaluierungsmanagement
EU	Europäische Union
EUR	Euro
GEF	Global Environment Facility
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IO	Implementierungsorganisation
IP	Implementierungspartner
KAP	Knowledge, Attitude, Practice
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
m	Meter
MMA	Marine Management Area
MPA	Marine Protection Area
MRAs	Marine Recovery Areas
MSP	Multiple Stakeholder Process
NBSAPs	National Biodiversity Strategy and Actions Plans
NCCAPs	National Climate Change Adaptation Plans
NGO	Non-Governmental Organisation
NRO	Nichtregierungsorganisation
OECD/DAC	Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee
OECS	Organisation of Eastern Caribbean States
PO	Partnerorganisation
PV	Projektvorschlag
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Aktivierend, Realistisch, Terminiert
TNC	The Nature Conservancy
UNEP-CEP	United Nations Environment Programme - Caribbean Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
ZB	Zwischenbericht

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Das übergreifende Outcome ist die Etablierung eines ökologisch repräsentativen, sozioökonomisch vorteilhaften, klimaresistenten und effektiv verwalteten Netzwerk von Meeresschutzgebieten in der Ostkaribik, das den Zustand von Küsten-/küstennahen Lebensräume schützt und verbessert, so dass diese die Ökosystemleistungen erbringen können, die für eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise notwendig sind. In Zukunft soll dieses Netzwerk die Grundlage für die Einrichtung eines Meeresschutzkorridors in der Ostkaribik bilden.	Bis 2016 werden in jedem Land 10 % der küstennahen Meeresökosysteme in MMAs effektiv geschützt und verwaltet.	17 %
	Bis 2016 umfasst ECMMAN alle verschiedenen Lebensraumtypen, die in der Region vorkommen.	100 %
Output 1: Neue MMAs werden deklariert und bestehende MMAs werden verstärkt.	<p>Sechs bis zehn neue MMAs werden eingerichtet: Sechs bis zehn neu ausgewiesene MMAs werden in den sechs Ländern ausgewiesen (mindestens eines pro Land), die die Gesamtdeckung der effektiv geschützten küstennahen Habitate auf mindestens 15 % erweitern, mit abgeschlossenen oder im Prozess der formellen Bestätigung befindlichen Managementplänen.</p> <p>Mindestens 17 bestehende MMAs sind gestärkt: 17 (oder mehr) bestehende MMAs in den sechs Ländern haben ihre Managementkapazitäten und -effektivität deutlich gestärkt (von der aktuellen Stufe auf die nächste Managementeffektivitätsstufe), gemessen an der regional akzeptierten OECS Management-Effektivitäts-Wertungsliste (Management Effectiveness Scorecard).</p>	33 %

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 2: In allen sechs Ländern werden starke Interessengruppen für nachhaltige Lebensgrundlagen und die Nutzung mariner Ressourcen aufgebaut.	Die Kapazitäten und Unterstützung der Fischer/Küstengemeinden für den Meeresschutz sind auf der Grundlage von Umfragen zu "Wissen, Einstellung und Anwendung" (Knowledge, Attitude, and Practice, KAP) auf ein mittleres Niveau gestiegen: KAP-Umfragen, die zu Beginn und am Ende des Projekts durchgeführt wurden, zeigen, dass die Unterstützung der Fischer-/Küstengemeinden für nachhaltige Fischereipraktiken, die den Schutz der Meere in den Mittelpunkt stellen, signifikant (auf ein mittleres Niveau) gestiegen ist, zusammen mit der gestärkten Fähigkeit, sich am MMA-Management zu beteiligen.	90 %
	Mindestens 12 Demonstrationsprojekte für alternativen Lebensunterhalt wurden entwickelt und mindestens sechs sind in der Umsetzung: Die erste Phase der Demonstrationsprojekte für alternative Existenzgrundlagen (Alternative Livelihood Demonstration Projects), die sich an Fischer- und Küstengemeinden richten, ist im Gange und führt zu nachhaltigen Fischereipraktiken und verbesserten Lebensunterhaltsmöglichkeiten, die von den Gemeinden bestimmt werden.	100 %
Output 3: Ein ECDSS wird verbessert und aktualisiert, das zugängliche Entscheidungshilfen bietet und aktuelle ökologische, sozioökonomische und Klimawandel-Daten einbezieht.	Bestehende raumbezogene, zugängliche und benutzerfreundliche Informationen zur Entscheidungsunterstützung werden aktualisiert: Bestehende ökologische, sozioökonomische, Klima- und Biodiversitäts-Raumdaten, die im bestehenden ECDSS gesammelt sind, werden aktualisiert, um die Bedürfnisse von MMA-Manager*innen, staatlichen Entscheidungsträger*innen und internationalen Gebern zu erfüllen. Datenlücken werden identifiziert, priorisiert und, wo machbar, geschlossen.	80 %
	Es werden praxisorientierte Informations- und Entscheidungshilfen entwickelt: Durch die Nutzung des ECDSS werden praktische Informations- und Entscheidungshilfen entwickelt, die von politischen Entscheidungsträgern und anderen Stakeholdern genutzt werden und eine Reihe von Entscheidungen im Zusammenhang mit der Erreichung des ECMMAN unterstützen.	80 %

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	<p>Der Aufbau von ECDSS-Kapazitäten und die langfristige Wartung sind gesichert: Die Stakeholder sind in der Lage, das ECDSS aktiv zu nutzen, um über eine Vielzahl von einheimischen Prozessen zu lernen, darunter MMA-Planung und -Management, grüne Entwicklung (Green Development), Klimaresilienz und -anpassung, Küstenzenenmanagement und -entwicklung. Ein Geschäftsplan befasst sich damit, wie das ECDSS ordnungsgemäß in eine Vielzahl von staatlichen Entscheidungsfindungssystemen integriert werden kann, um sicherzustellen, dass es gewartet, weiter ausgebaut und konsequent genutzt wird.</p>	90 %
Output 4: Nachhaltigkeitsmechanismen werden eingerichtet, um das MMA-Netzwerk zu unterstützen, einschließlich regionaler politischer Verpflichtungen und Maßnahmen, Kooperationsmechanismen für Meeres- und Küstenressourcen und nachhaltige Finanzierung.	<p>Hochrangige Vereinbarungen zu ECMMAN: Sechs Länder unterstützen ECMMAN auf höchster Ebene durch die CCI und/oder OECS. Alle teilnehmenden Regierungen einigen sich über das Ziel, ein umfassendes Schutzgebiet einzurichten, das die Umsetzung des "20 by 20-Ziels" (Erhaltung von mindestens 20 % der küstennahen Lebensräume bis 2020) der CCI unterstützt.</p>	70 %
	<p>Ein ECMMAN Steuerungskomitee wird gegründet: Das Steuerungskomitee wird gegründet, es gibt eine Satzung, Mitglieder und Sitzungsprotokolle. Mechanismen zur Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit im Bereich MMA und zur Förderung der dauerhaften Schaffung eines Meeresschutzkorridors in der Ostkaribik sind aktiv.</p>	95 %
	<p>Eine umfassende Kommunikationsstrategie wird vom Projektbeirat genehmigt: Eine umfassende Kommunikationsstrategie wird entwickelt und die Projektergebnisse werden auf zwei oder mehr internationalen und mindestens einer regionalen Schlüsselveranstaltung zur Klimaanpassung präsentiert.</p>	100 %

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Zwei bis vier Millionen Euro (EUR) an zusätzlichen finanziellen Ressourcen sind mobilisiert: Insgesamt werden zwei bis vier Millionen EUR an zusätzlichen kurz- und langfristigen Finanzmitteln gesichert, um die Länder bei der Aufrechterhaltung und Ausweitung der Aktivitäten im Rahmen des Projekts zu unterstützen, u. a. durch schriftliche Vereinbarungen, Verträge, kurzfristige Zuschussprojekte und nationale Treuhandfonds, die im Rahmen der CCI eingerichtet wurden.	90 %

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.